

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816

18.5.1816 (Nr. 138)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 138. Samstag, den 18. Mai. 1816.

Deutschland.

Am 8. d. Abends trafen Se. Durchl. der regierende Herzog zu Sachsen-Gotha in Dresden ein, von wo Sie am 10. sich zur königl. Tafel nach Pillnitz begaben. Abends wohnten Sie zu Dresden der italienischen Oper: Der Barbier von Sevilla, bei.

Privatnachrichten aus Leipzig vom 12. d. in öffentlichen Blättern melden: Die Interessen für die sächs. Staatsschuld werden noch immer nicht ausgezahlt, obschon bekanntlich der König von Sachsen längst für die dazu nöthigen Gelder gesorgt hat, welche hier in Leipzig sind; indessen hat sich auch Preussen nunmehr bewogen gefunden, Anweisung an das hiesige Bankierhaus Frege und Kompagnie zu senden, sobald die preuß. Theilungskommissarien in Dresden dazu den Befehl schicken; allein dieser ist noch nicht erfolgt, und so befindet sich eine große Menge Menschen, welche dem Staate ihr Geld anvertraut haben, in großer Verlegenheit. Stipendien an Studierende können deshalb nicht ausgezahlt werden, und mancher andere findet sich dadurch in Noth versetzt.

Zu der am 5. eröffneten Leipziger Jubilatemesse, welche, nach der Menge der dahin gehenden Fremden und Waarenzüge zu urtheilen, sehr lebhaft ausgefallen seyn wird, warteten allein 2523 verschiedene Artikel des Buch-, Kunst-, Landkarten- und Musikalienhandels, welche in dem allgemeinen Bücherverzeichnis als fertig ausgeführt sind, auf Käufer. Zu dieser reichen Herde von Geistes- und Federfrüchten lieferten die verschiedenen Felder der menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten ihren Ertrag in sehr ungleichem Maasse. Das Verzeichnis enthält nach einer nur flüchtigen Uebersicht: 110 U.B.G. Bücher und Kinderschriften; 29 Erziehungslehrbücher; 168 Philologie und Sprachkunde betreffende Schriften, darunter viele auf Bervollkommnung der deutschen Sprache abzielende;

78 theologische, darunter 16 Zeitschriften; 120 Predigten, Sammlungen und einzelne, nebst andern Andachtsbüchern; 46 das Staats- und Kirchenrecht angehende; 52 die Gesetzgebung und Rechtswissenschaften; 36 die Staatswirthschaft und Verwaltung; 121 die Arzneiwissenschaft; 45 behandeln die Philosophie und Sittenlehre; 49 die Pflanzenkunde, Forstwissenschaft und Gartenkunst; 18 die Naturgeschichte überhaupt und die Zoologie; 16 die Mineralogie und den Bergbau; 45 die mathematischen Wissenschaften, darunter 14 astronomische; 33 die Rechenkunst; 12 die Handelskunde; 32 die Naturlehre und Chemie; 42 die Land- und Hauswirthschaft; 25 die Technologie und Mechanik; 30 die Kriegskunst; 110 die Welt- und Staatengeschichte; 88 die Länder-, Völker- und Ortskunde. Auch enthält das Verzeichnis: 64 Landkarten; 24 Beiträge zur Literaturgeschichte; 114 historisch-politische Flugschriften, die neuesten Zeitbegebenheiten betreffend; 75 Gedichte und Sammlungen von Gedichten; 88 Romane; 57 Schauspiele; 7 Schriften über die Schauspielkunst; 40 für die Zeichnungskünste; 370 Werke der Tonkunst; 3 Sammlungen akadem. Schriften; 111 Unterhaltungs- und Lesebücher, Almanache u. vermischten Inhalts; 40 Zeitschriften vermischten Inhalts; 16 Streitschriften; 3 Freimaurerschriften; 209 Bücher in ausländischen Sprachen. Die Zahl der Buchhandlungen, welche diese 2523 Artikel auf den großen Büchermarkt in Leipzig lieferten, ist 322.

Vorgestern, am 16. d., ist der kais. östreich. Hofrath Wackern, von Triest kommend, durch Karlsruhe nach Frankfurt gereiset.

Frankreich.

Am 12. d. empfing der König die fremden Botschafter und Gesandten, nebst einer großen Zahl von Generalen und Stabsoffizieren. Auch der aus London zur

Abholung seiner Gemahlin angekommene Fürst Esterhazy hatte Audienz bei Sr. Maj.

Unterm 13. d. hat der König den Hrn. Desacres de Fleurance zum Gen. Sekretär des Kriegsministeriums ernannt.

Der Präfelt des Hserepartement hat unterm 7. d. eine allgemeine Entwafnung der Einwohner befohlen, und der Kommandant der 7ten Militärdivision unterm 8. dieses Departement in Belagerungsstand erklärt. Auf die Einbringung von Guillot, todt oder lebendig, ist ein Preis von 500, und auf die von Didier eine von 3000 Fr. gesetzt. Den Einwohnern des Hauses, worin man letztern finden wird, ist Todesstrafe angedroht. Allen in französ. Kriegsdiensten als Offiziere gestandenen Ausländern, die sich in Grenoble befinden, ist ausgedroht worden, bei Strafe, ihre Pensionen und sonstige Ansprüche an Frankreich zu verlieren, und in ihre Heimath zurückgeschickt zu werden.

Die von Lyon aufgebrochenen Truppen sind zur Sicherung der Kommunikation zwischen der 7. und der 19. Militärdivision bestimmt, und stehen nun zu Cote St. Andre' zur Verfügung des Gen. Donadieu. Zu gleichem Endzweck sind auch Truppen von Dijon und andern Gemeinden der 18. Militärdivision aufgebrochen. Ihr Sammelplatz ist Auronne.

Das erste Kriegsgericht der 26. Militärdivision zu Lille hat am 9. d. den Gen. Chartran, überführt, im März und April v. J. an dem Umsturze der rechtmäßigen Regierung im südlichen Frankreich gearbeitet zu haben, zum Tode verurtheilt, ihn jedoch zugleich der königl. Gnade empfohlen, während er das Rechtsmittel der Revision ergriffen hat.

Nach Schweizer Blättern war es am 2. d., wo man dem zu Paris entdeckten Komplott auf die Spur kam. Ein gewisser General Pijol und ohngefähr 30 andere Personen, worunter sich auch ein Obrist der Nationalgarde von Paris befinden soll, sollen verhaftet worden seyn.

Am 13. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 59 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1075 Fr.

I t a l i e n.

Auf die Anzeige des kais. kön. Militärkommando in der Lombardei, daß häufige Desertionsfälle unter den italienischen Truppen vorkommen, und daß man Ursache habe, anzunehmen, daß die Einwohner die Deserteurs begünstigen und verbergen, hat der Civilgouverneur,

Graf von Saureau, mittelst einer Bekanntmachung vom 7. d., die auf diese Vergehen gesetzten Strafen in Erinnerung gebracht.

Am 9. d. wurden zu Mailand drei Verbrecher, die mit bewaffneter Hand am 6. d. Abends in das Haus eines dortigen Einwohners gedrungen waren, und eine Summe von 8347 Lire geraubt hatten, zur Strafe des Stranges verurtheilt, die auch noch am nämlichen Tage an denselben vollzogen wurde.

Am 7. Apr. kam ein armes Weib zu Rona, in der Provinz von Como, in einem Zwischenraume von 12 Stunden, mit 5 lebenden, vollkommen organisirten Kindern, drei Knaben und zwei Mädchen, nieder. Alle wurden getauft, und lebten ohngefähr eine Stunde. Die Wöchnerin befindet sich wohl.

Der Herzog und die Herzogin von Modena haben am 1. d. einen Besuch bei der Erzherzogin Maria Luise in Parma abgestattet. Abends kehrten sie über Reggio zurück, wo sie bis zum nächstfolgenden Sonntag zu verweilen gedachten. Am 30. Apr. hatten S. M. die Erzherzogin Marie Luise zum erstenmal ihren außerordentlichen Staatsrath präsidirt, der aus dem Minister Grafen Magawli Cerati, dem F. M. E. Grafen Reiperg, den geheimen Rätthen, dem Präsidenten der Universität, und den Direktoren der Finanzen, der Domainen und der Polizei bestand.

Am 30. Apr. hatte der außerordentliche portugiesische Botschafter zu Rom, Graf von Funchal, seine feierliche Antrittsaudienz bei dem Pabste. Tags vorher hatte der heil. Vater ein geheimes Konsistorium gehalten.

Die vornehmsten und ausgezeichnetesten Bürger von Bologna haben den Entschluß gefaßt, Se. Heil. um Wiederherstellung des Jesuitenkollegiums in ihrer Stadt zu bitten.

Am 24. Apr. wurde zu Neapel die Vermählung der Prinzessin Karoline mit dem Herzoge von Berry in der königl. Hofkapelle feierlich vollzogen. Der Prinz Leopold vertrat durch Prokuration die Stelle des Bräutigams. Vor der Taung, die der Erzbischof von Neapel verrichtete, las ein assistirender Priester die päbstl. Dispensation wegen des verbotenen Verwandtschaftsgrads ab. Abends war die Stadt erleuchtet. Tags vorher hatte in den kön. Appartements die gewöhnliche Renunziationshandlung statt gehabt. Der Ehekontrakt war am 15. von dem Marchese di Circello, als sizilianischem,

und von dem Grafen Blacas d'Aulps, als französ. Bevollmächtigten, unterzeichnet worden. Der König hat seitdem mit dem Prinzen Leopold das Lustschloß zu Portici, und der Kronprinz das zu Caserta bezogen.

Nach der Zeitung von Genua vom 5. d. ist die Prinzessin von Wallis zu Tunis angekommen, woselbst sie sich nach Konstantinopel einschiffen wollte.

Nachdem französische Blätter die Ehre der Erfindung der Dampfschiffe dem Amerikaner Fulton ab- und für ihren Landsmann Ambreuil angesprochen hatten, tritt jetzt die Florentiner Zeitung mit gleichen Reklamationen zu Gunsten eines cassinensischen Mönchs, Serafino Ser-rati, auf, und theilt einen Auszug aus dessen im Jahr 1787 erschienenen Briefen über Experimental-Physik mit, worin dieser Naturforscher beschreibt, wie er einen kleinen Rachen bei vollkommener Windstille in Bewegung gebracht, indem er mitten in demselben eine pyramidalische Röhre aufstellte, deren Oefnung wagrecht gegen den Hintertheil des Fahrzeuges gerichtet war. Unten in die Röhre setzte er eine brennende Fackel, deren Rauch zur Oefnung herausströmte, und eine Drucksäule bildete, die ihren Widerstand in der äussern Luft fand, durch den der Rachen in Bewegung gerieth. Er äussert am Ende dieser Nachricht: wenn ein ähnlicher Versuch im Großen gerathen sollte, so würde dies ein großer Vortheil für die Schifffahrt, besonders bei langwierigen Windstillen, seyn.

D e s t r e i c h.

Nach Wiener Nachrichten vom 10. d. in Nürnberger Blättern bestehen die Hauptzüge des vom Grafen Stadion vorgeschlagenen Finanzplans darin: Man wird nicht nur zu keiner willkürlichen oder gewaltsamen Maßregel zur Reduktion des Papiers Zuflucht nehmen, sondern es sollen im Gegentheil die Zettel von 1811 und die Antizipationsscheine von 1813 als vollkommen gleich an Recht und Werth angesehen werden. Es wird eine Kasse errichtet, die die Tilgungsscheine gegen eine gewisse Anzahl von Zetteln, die bei einem offenen Bureau gegen Geld und al pari umgesetzt werden können, und gegen eine gewisse Anzahl verzinslicher Obligationen, auszuwechseln wird. Das Ganze dieser Auswechslung bringt ungefähr 230 für 100 ein, und man wird hierzu eine starke baare Summe verwenden, um, mit Inbegriff der Anzahl der Obligationen, in kurzem 150 bis 200 Mill.

Papier einzulösen, so daß das noch übrig bleibende auf 200 bis 230 Mill. zurückgebracht wird. Sobald die Umstände es erlauben, tritt an die Stelle dieser Umwechslungskasse eine große Bank, die nach den nämlichen Grundsätzen, die man bei der Kasse befolgte, verfahren wird, und man wird dahin arbeiten, daß das Papiergeld entweder ganz verschwindet, oder einen bestimmten Kurs, wenigstens ohne große Veränderungen, annimmt, und dadurch das Gleichgewicht in dem Geldsystem wieder herstellen.

P r e u s s e n.

Am 9. d. gab die Prinzessin Charlotte, Tochter des Königs, zum Geburtsteste der Prinzessin Mariane, Tochter der Königin der Niederlande, einen Ball, auf welchem Ihre königl. Maj. erschienen. Am 10. war Nachmittags große Cour bei S. M. für den hohen Adel und sämtliche hohe Militär- und Zivilbehörden. Am 7. hatte der König der Königin eine große Mittagstafel auf dem Schlosse gegeben. Abends waren die königl. Herrschaften in dem Opernhause erschienen, wo die Zauberflöte gegeben wurde. (Berl. Zeit. vom 9. u. 11. d.)

S c h w e i z.

Durch besondere Kreisreiben hat der Vorort Zürich, zum Behuf der Instruktionen an die Tagsatzung, den Ständen als Resultat der Arbeiten der eidsgendständischen Vorberathungskommission und der zu weiterer Auseinandersetzung beauftragten Stabsoffiziere gesandt: 1) Eine provisorische Revision der Mannschafts- und Geldkontingente; 2) die Errichtung der eidsgendständischen Kriegskasse durch Eingangsgebühren von ein und zwei Bagen vom Baaren-Zentner, ohne der Verwendung der 3 Mill. von der franz. Kontribution vorzugreifen; 3) die Organisation der Militärkontingente und der beständigen Aufsicht über Bildung und Ausrüstung derselben.

Hr. Pirodot, Unterinspektor der Revüen, welcher mit Dienstaufträgen des französ. Kriegsministers vom 2. d. sich nach der Schweiz verfügt, ist, von Besoul herkommend, am 13. d. zu Bern angelangt, wo nun auch die Unterhandlungen wegen des neuen Postvertrags mit Frankreich ihren Anfang genommen haben. Da die Abgeordneten über alle Artikel einstimmig seyn sollen, so wird diese Unterhandlung bald geschlossen seyn.

Im Kanton Solothurn ist von Wiederherstellung der Jesuiten die Rede.

Heidelberg, den 6. Mai. Ein Tag der reinsten, seligsten Freude, der höchsten Weihe, ein Tag, wie das günstigste Schicksal nur wenige den Glücklichen schenkt, war uns der gestrige. Schon am Abend zuvor hatte der Donner des Geschüßes und sein durch unsere Gebirge in hundertfachem Getöse rollender Nachhall, hatte das vom Echo verzehnfachte Geläute aller Glocken, hatten Musik-Chöre auf ihn vorbereitet. Auf gleiche Weise angekündigt erschien der gestrige Morgen der treuen Stadt, welche, vor allen andern des Großherzogthums durch die Großmuth ihres erhabenen Beherrschers beglückt, sich vor allen andern zum heissesten inbrünstigsten Danke gegen den Allmächtigen verbunden fühlte, welcher in der Fülle seiner göttlichen Gnade mit den heissesten Wünschen des durchlauchtigsten Herrscher-Paars zugleich ihr eigenes kindliches Flehen erhört, und ihr in dem neugebornen durchlauchtigsten Erbgroßherzoge eine neue Zuversicht verliehen hat. Alle öffentliche Behörden, und nebst ihnen die ganze Einwohnerschaft, versammelten sich in den Tempeln des Herrn, und stimmten in das unter Glockengeläute und Kanonendonner abgesetzene, Herr Gott dich loben wir, mit hochklopfenden Herzen ein. Nach dem Gottesdienste durchzogen die bürgerlichen Militärkorps mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiele die Stadt, unter Begleitung einer zahllosen Menge der freudetrunkenen Einwohner, und auf allen Plätzen ertönte, unter wiederholten Salven, der tausendstimmige Ruf: Es lebe unser durchlauchtigster Großherzog, der Schöpfer unsers Glücks! Es lebe unsre durchlauchtigste Landesmutter! Es lebe der neugeborne Erbgroßherzog! Froh, wie er begonnen hatte, froh, wie er überall zugebracht worden war, eben so froh und unter gleichem Jubel und unter gleicher Festlichkeit endete dieser Tag, und nur ein Wunsch war der Wunsch Aller: Daß uns noch oft gleiche Freude werden möge!!!

B e r i c h t i g u n g.

In der gestr. Zeit. S. 1, Sp. 1, 3. 11 von unten, ist, statt, bürgerlichen, zu lesen: königlichen.

A n k ü n d i g u n g.

Mit dem 1. Jul. d. J. erscheint ein Belehrungs- und Unterhaltungs-Blatt für die Volkjugend, mit Kupfern. In den Beilagen, welche häufig mit ausgegeben werden, werden die Elementarlehrer, außer Katechisationen und der Anzeige nützlicher päd. Schriften, noch mancherlei zum Unterrichte brauchbare Materialien, und zu ihrer eigenen Belehrung dienliche Aufsätze finden. Die Redaktion dieses Blattes, das von mehreren praktischen Pädagogen bearbeitet wird, hat der Direktor Pöhlmann zu Erlangen übernommen. Die Hauptspedition besorgt das Kön. Bayerische Postamt zu Erlangen durch ganz Deutschland, für den jährlichen Preis von 4 1/2 fl. rhein., oder 2 1/2 Thal. sächs. Jeder, der dieses Blatt

mithalten will, darf es nur bei dem ihm zunächst gelegenen Postamte bestellen, wo er eine ausführlichere gedruckte Anzeige über den Plan dieses Unternehmens vorfinden wird. Man pränumerirt jedesmal auf ein halbes Jahr.

Durlach. [Versteigerung.] Aus der Erbschaftsmasse des verstorbenen Hrn. Handelsmann Paagers zu Weingarten wird mit Versteigerung der Mobilien, bestehend in Gold und Silber, Uhren, Manns- und Frauenkleidern, Bettwerk und Weißzeug, Schreinwerk, Faß- und Wandgeschirr, und allerlei Hausrath, einem Quantum von etwa 50 Klastern Buchen und eichenen Brennholz und Diebstwaaren, einer Chaise samt Pferdgeschirr, endlich des vorhandenen Frucht- u. Weinvorraths, Montag, den 20. Mai d. J., Vormittags, der Auktionsfang gemacht, und die folgenden Tage damit fortgeführt; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 8. Mai 1816.

Großherzogliches Amtsevisorath.
Ringer.

Mühlburg. [Eiserne Mühlen zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem, Eigenthümer der privilegierten Surrogat- oder Gesundheits-Kaffee-Fabrik, sind 10 Stück eiserne, bei ihm entbehrlich gewordene Mühlen zu verkaufen, welche in großen Kaffeehäusern oder Kaufläden zum Kaffee- oder Gewürzmahlen dienlich sind.

Auch ist bei ihm, nebst dem Gesundheitskaffee, ganz feines, dem englischen gleich stehendes Senfmehl, und eine andere Sorte, welche das französische weit übertrifft, um billigen Preis zu haben.

Mühlburg, den 17. Mai 1816.

Zimmermann, Accisor.

Kartstube. [Anzeige.] Unterzeichnetem, neu angehender Bürger und Drehermeister, hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß er nun in sein von Herrn Rechnungsrath Wenkenbach erkaufte Haus, in der alten Kreuzgasse, No. 5, einzog, und empfiehlt sich mit allen Arten Dreherarbeit, Billardbällen, wie auch in Messing, Eisen und Stahl zu drehen; ferner mit allen Sorten Pfeifenröhren und ächten türkischen Weichseifen; allen Sorten feinen Meißner Porzellanöpfen; Mäherköpfen, mit und ohne Silber beschlagen, nebst feiner Kinderspielwaare. Bittet um geneigten Zuspruch, und verspricht prompte und billige Bedienung.

David Büchle, Drehermeister.

Heidelberg. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem ist beste holländischer Punsch-Essenz, die 1/2 Maas-Bouteille zu 2 fl. 36 kr. zu haben. Beim Versenden wird für die Packung pr. Bouteille 4 kr. verrechnet. Nimmt man zu einer Bouteille Essenz zwei Bouteillen schwaches Theewasser, so erhält man einen angenehmen, starken, der Gesundheit nicht im mindesten schädlichen Punsch. Sollte man auch sehr viel zu sich nehmen, so wird man doch den andern Tag gesund und heiter seyn.

Heidelberg, den 6. Mai 1816.

Joh. Christoph Loos.

Gernsbach. [Anzeige.] Unterzeichnetem hat die Ehre, ein in- und ausländisches Publikum zu benachrichtigen, daß Sonntag, den 19. Mai, das bei ihm errichtete Murgbad seinen Anfang nimmt; zugleich empfiehlt er sich allen Reisenden in Hinsicht seiner Wirthschaft, und bittet um geneigten Zuspruch.

Gernsbach, im Murgthal, den 16. Mai 1816.

Wobwirth Wallraff.

Baden. [Lohn zu verleihen.] Bei Unterzeichnetem sind in seinem neuen Wohnhause, in einer der schönsten Logen der Stadt, im mittlern Etol 4 topozirte Zimmer, nebst Küche und Stallung, samt zwei Bedientenzimmern und Chaisenremise, mit und ohne Möbeln zu vermieten.

Barth, Zimmermeister.